

	Simjon Radloff, M. Sc.	
	<i>Medienproduktion, Wissensvermittlung, Webmastering</i>	
	E-Mail:	<i>radloff@ifem.uni-freiburg.de</i>
	Adresse:	Institut für Evidenz in der Medizin (für Cochrane Deutschland Stiftung) Universitätsklinikum Freiburg Breisacher Straße 153, 79110 Freiburg

PROFIL

<i>Seit 2012</i>	Selbstständig in Medienproduktion und Journalismus sowie als Sprecher für E-Learnings, Explainer-Videos und Podcasts.
<i>2015 - 2020</i>	M. Sc. in Audiokommunikation und -technologie, Technische Universität, Berlin. Die kognitive Thesis „Neuronale Korrelate der Rhythmuswahrnehmung“ untersuchte die Hirnaktivität beim Hören eines einfachen Rhythmus‘ und das musikalische Verständnis.
<i>2011 - 2014</i>	B. A. in KulturMediaTechnologie, Hochschule für Musik und Hochschule Karlsruhe Technik und Wirtschaft, Karlsruhe. Den 30-minütigen Abschlussfilm aus Portrait-, Live-Sendung- und Lehrvideo-Anteilen ergänzte eine theoretische Abhandlung über Edutainment.

JOBS UND PROJEKTE (Auswahl)

<i>Seit 04/2016</i>	Moderator und Off-Sprecher für Erklärvideos in verschiedenen Schulfächern für <i>Duden Learnattack</i> , Berlin. Seit 03/2020 auch Videoschnitt und Animation.
<i>09-11/2018</i>	Forschungsassistent am <i>Center for Music in the Brain</i> der <i>Universität Aarhus</i> (Dänemark): Datenakquise und Versuchsleitung bei Experimenten mit Magnetenzephalographie (MEG) und Magnetresonanztomographie (MRT).
<i>07/2017 - 12/2019</i>	Auswertung von Diskussionsrunden und Produktion des Interview-Podcasts des BKM-Projekts <i>Kultur Öffnet Welten</i> für das Netzwerk <i>junge ohren</i> , Berlin.
<i>11/2014 - 07/2015</i>	Freier Reporter beim <i>Südwestrundfunk</i> : Gebaute Beiträge, aktuelle Meldungen und Live-Schalten für verschiedene Hörfunk-Wellen des SWR, Studio Karlsruhe.

FORSCHUNGSINTERESSEN

Neurokognitive und psychologische Musikwissenschaft: Wie wird Musik als Information verarbeitet, interpretiert und verstanden? Welche Musik gefällt weshalb und wie induziert sie Emotionen beim Hörer? Wie schafft Musik und Kultur im Allgemeinen Zugehörigkeit und welche physiologischen und psychologischen Mechanismen sind beteiligt?

Medienpädagogik, Wissenschaftskommunikation und Instructional Design: Wie gelingt es, komplexe Inhalte aus der aktuellen Forschung ohne übermäßiges Verkürzen so für fachfremde Rezipienten aufzubereiten, dass sie verständlich, interessant und ansprechend gestaltet werden?